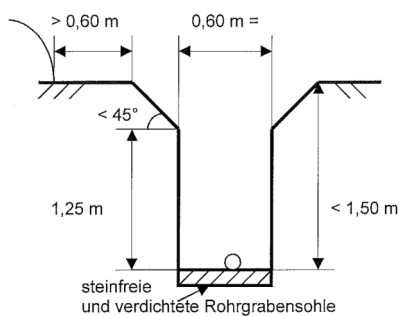
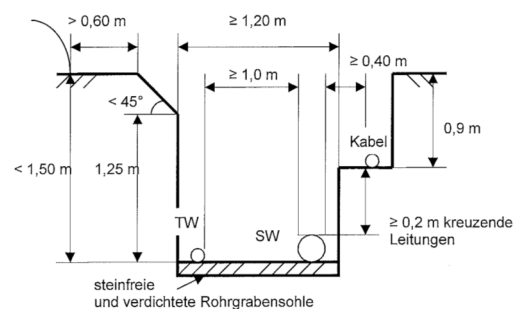


Erdarbeiten für Trinkwasserhausanschlüsse in Eigenleistung des Kunden

Variante 1: Einzelrohrgraben für
Trinkwasserhausanschlussleitung
entsprechend DIN 4124



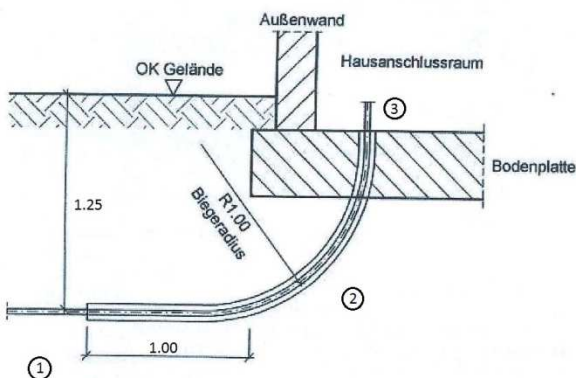
Variante 2: Medienrohrgraben für z.B.
Trinkwasserhausanschlussleitung,
Schmutzwasserleitung entsprechend
DIN 4124, W 400



Allgemeine Grundsätze:

- Rohrgraben für Trinkwasserleitung im Bereich der Grundstücksgrenze ca. 1,40 m tief bis auf ca. 1,30 m ansteigend im Bereich der Wanddurchführung
- mind. 0,60 m Arbeitsraumbreite zwischen Aushub und Rohrgraben
- seitlicher Abstand Rohrleitung zu Bauwerken oder anderen Leitungen und Kabeln: $\geq 1,00$ m, Abwasserleitung unterhalb TW -> seitlicher Abstand $\geq 0,40$ m
- kreuzende Kabel oder Rohrleitungen: vertikaler Abstand $\geq 0,20$ m
- gerade Leitungsführung, wenn Knickpunkte erforderlich werden: 90°
- Einführung ins Haus an der nächstgelegenen Außenwand
 - mind. 0,30 m steinfreier Erdmaterial über der Oberkante der Rohrleitungen einbauen und vorsichtig verdichten
 - blaues Warnband mit Aufschrift „Vorsicht Trinkwasserleitung!“ verlegen
 - zuletzt den Rohrgraben lagenweise verfüllen und nach eigenen Anforderungen verdichten
- die Rohrleitung darf im Abstand von $\geq 2,0$ m nicht bepflanzt oder überbaut (Carport, o.ä.) werden.

Mauerdurchführung:



1 = Wasserleitung

2 = Einsparten-Hauseinführungssystem (DVGW-zertifiziert)

Informationen zu den technischen Anschlussbedingungen:

Seit Januar 2015 sind nur noch DVGW-zertifizierte Einsparten Hauseinführungssysteme zulässig. (DVGW = Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches)

Warum neue Anforderungen bestimmt wurden:

In Deutschland dienen Normen und andere Regelwerke dem Schutz der Hausbewohner und deren Sachgüter. DIN 18322 und die DVGW VP 601 geben zum Beispiel sehr genau vor, wie Hauseinführungen für Rohre und Kabel konstruiert und eingebaut werden müssen. Ziel dieser Regelwerke ist es, dass kein Gas bzw. Wasser durch mechanische, korrosive, thermische oder elektrische Einflüsse von außen in ein Gebäude eindringen oder innerhalb des Gebäudes austreten kann.

Das damit erreichbare Sicherheitsniveau sorgt z.B. dafür, dass

- Kräfte, die auf die Hausanschlussleitungen einwirken, nicht auf die Inneninstallation übertragen werden (z.B. bei Baggerarbeiten)
- Personen und Sachschäden vermieden werden, die infolge einer mangelhaften Abdichtung zur Wand oder Bodenplatte durch das Eindringen von Gas bzw. Wasser von außen in das Gebäude entstehen könnten
- sich die Brandsicherheit durch Bauteile mit einer hohen thermischen Belastbarkeit verbessert

Neben der erhöhten Sicherheit bieten die zum Einbau zugelassenen Systeme weitere Vorteile:

- kompakte und Platz sparende Installation der Hausanschlüsse und der zugehörigen Anschlusseinrichtungen
- schnelle, sichere und Zeit sparende Montage
-

KG-Rohre sind seit 2015 zur Aufnahme der Netzanschlussleitungen unter der Bodenplatte oder zur Durchführung durch die Bodenplatte nicht mehr zulässig!